

von dem Geheimen Rathe von Knoch, dann aber, wegen üblen Vertrags der fürstlichen Brüder, allein von dem Geheimen Kriegsrathe Christian August von Harthausen erzogen wurde, zeigte von Jugend auf bedeutende Anlagen, die von trefflichen Lehrern, wie von dem kurfürstlichen Kapellmeister Christoph Bernhardi und dem General-Wachtmeister Wolf Caspar von Klengel, mit stattlichem Erfolge Ausbildung empfangen.

Es werden im königlichen Hauptstaatsarchive zu Dresden autographische Skizzen zu einer Autobiographie des Prinzen Friedrich August, in verschiedenen Entwürfen von ihm selbst niedergeschrieben, aufbewahrt², welche auch die Charaktere der beiden Prinzen im Alter von ungefähr elf und zehn Jahren beurtheilen. Prinz Friedrich August schildert darin seinen Bruder Johann Georg folgender Maßen: „Der ältere war schwächlich, kränklich, Inclination zu gelehrten Sachen, nachsinnig, dabei aber sombre und sehr jähzornig.“ Von sich selbst sagt er: „Der jüngere aber war von starcker complexion und Gliedern, hat Lust zu allen exercitien, worin er besonders Talente zeigte, Liebhaber vom Jagen, und besonders zeigte er große Begierde zum Soldatenleben; er war fröhlich und ließ sich keine Bekümmerniß anfechten, nicht zornig, aber leichtfertig, um allerhand Spaß anzustellen; in den beyden Herren regierte auch eine große aemulation von Jugend auf.“

Prinz Friedrich August war der Liebling des Vaters, der ihn schon zeitig mit zum Reiten und Jagen nahm, und der kurfürstlichen Großmutter Magdalene Sibylle, wovon Beweise in zahlreichen Briefen aus den Bädern von Tepliz und von Wolkenstein von ihr vorhanden sind. Das Wohlgefallen des ganzen Hofes, namentlich der Hofdamen, an dem blondgelockten, aufgeweckten Prinzen ermutigte ihn zu einer Haltung, und er zeigte eine Reife, die seinem Alter voraus-

² R. S.=St.=Arch. Eigenhändige Brouillons des Königs August II. Loc. 3057.